

Umweltschutz und Umweltingenieurwesen
Vorausschauend denken und handeln
Interdisziplinär arbeiten Sensibilisieren
Recycling- und Abfallwirtschaft Lösungen
entwickeln Verbindungen schaffen neue
Perspektiven eröffnen Teamwork pflegen

Berufs- und Studienwahl von Umweltberufen

Zukunftsberufe Umwelt –

Information für Jugendliche und Eltern

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
Weltoffen und kreativ denken Nachhaltige
Handlungsstrategien entwerfen
Natur- und Landschaftsschutz Menschen
begeistern Zielkonflikte berücksichtigen
Energieeffizienz und erneuerbare Energien
Mut zur Vision zeigen Risiken und Gefahren
erkennen Transparent kommunizieren

OdAUmwelt

Netzwerk der Umwelt- und Cleantechberufe
Réseau des professions environnementales
Rete per le professioni ambientali

FachFrauen Umwelt
Professionnelles En Environnement

ffu-pee

Vorwort	3
Meine Interessen	4
Auf der Suche nach einer sinnvollen Tätigkeit	4
Kompetenzen für die Zukunft	4
Schwierigkeiten und Hindernisse	5
Typisch männlich, typisch weiblich?	5
Aktuelle Situation in der Berufsbildung	5
Aktuelle Situation bei der Wahl von Studienfächern	5
Unerwünschte Effekte	6
Was ist die Alternative?	6
Ängste der Eltern	6
Unterstützungsmöglichkeiten für Frauen	6
Umweltberufen gehört die Zukunft	7
Der Zukunftsmarkt: Umweltwirtschaft	7
Viele neue Umweltdienstleistungen	7
Eine Vielzahl an Arbeitswelten	8
Umweltschutz- und Umweltingenieurberufe	9
Recycling- und Abfallwirtschaftsberufe	12
Wasserwirtschaftsberufe	15
Natur- und Landschaftsschutzberufe	18
Energieeffizienz und Erneuerbare Energien	21

Berufs- und Studienwahl Umweltberufe – Information für Jugendliche und Eltern

September 2017

Text: Ueli Bernhard, Michael Heger und Monika Joss

Herausgeberinnen:

OdA Umwelt, Bollwerk 35, 3011 Bern | 031 311 16 02 | info@odaumwelt.ch | www.umweltprofis.ch

FachFrauen Umwelt ffu-pee, Güterstrasse 83, 4053 Basel | 061 222 22 40 | info@ffu-pee.ch | www.ffu-pee.ch

Das Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann unterstützt diese Publikation im Rahmen der Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz.

Diese Publikation wurde mit Unterstützung des Bundesamtes für Umwelt BAFU verfasst.

VORWORT

Hätten alle Menschen auf der Erde den durchschnittlichen Lebensstandard eines Schweizer, bräuchten wir 2,4 Planeten, um den Ressourcenverbrauch zu decken. Diese Erkenntnis ist bei Jugendlichen heute sehr präsent. Das Bedürfnis, unsere Umwelt für nachkommende Generationen zu erhalten und zu schützen, ist dementsprechend gross. Jugendliche sehen den Wert einer intakten Umwelt und einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Lebensweise oft klarer als Erwachsene. Wie werde ich zu einer Fachkraft in der Umweltbranche? Welche Perspektiven bietet mir die neue Berufswelt? Welche Tätigkeitsfelder gibt es? Junge Menschen, die sich für einen Job in der Umweltbranche interessieren, stehen vor vielen offenen Fragen. Mit der vorliegenden Broschüre zeigt die OdA Umwelt Jugendlichen, wie sie ihre Passion zum Beruf machen können. Ob Berufslehren oder akademische Berufe – ein Strauss an Ausbildungen auf allen Bildungsstufen lädt zum Entdecken ein. Die Broschüre zeigt die Vielfalt der Angebote auf und geht in ihrer Form weit über die herkömmlichen Möglichkeiten einer Print-Broschüre hinaus. Interessierte finden weiterführende Links zu allen Ausbildungen, Videos geben einen lebendigen Einblick in die Berufswelt. Wer sich dafür interessiert,

welche Jobs momentan in einem bestimmten Tätigkeitfeld gefragt sind, landet mit einem Klick auf der Jobbörse von Umweltprofis.

Die Broschüre hilft auch Eltern, ihre Kinder in dieser wichtigen Phase der Berufswahl zu begleiten und zu unterstützen. Welche Berufe stehen meinem Kind offen? Wo erhält es eine Lehrstelle? Welche Dienste unterstützen meine Familie bei der Berufswahl des Kindes?

Nach Lehrplan 21 erfolgt die berufliche Orientierung über mehrere Stufen. Der Aufbau der Broschüre orientiert sich an diesen Schritten. Sie unterstützt Jugendliche im Berufswahlprozess – vom Persönlichkeitsprofil über den Umgang mit Schwierigkeiten bis zur Planung und Umsetzung. Geschlechtertypische Muster sind in der Berufswahl immer noch weit verbreitet. In der Umweltbranche bestätigt sich diese Vermutung vor allem in der beruflichen Grundbildung. Überraschendes bringt der Blick in die höhere Berufsbildung und die akademischen Berufe zu Tage.

Wir hoffen, dass diese Broschüre Jugendliche – unabhängig von ihrem Geschlecht – und ihre Eltern für die Umweltbranche begeistern kann und ihnen als hilfreicher Wegweiser im Dschungel der Berufswahl dient.



U. Bernhard

Ueli Bernhard
OdA Umwelt



H. Mück

Heidi Mück
FachFrauen Umwelt ffu-pee

MEINE INTERESSEN

Auf der Suche nach einer sinnvollen Tätigkeit

Am Anfang der Entscheidung, eine Ausbildung in der Umwelt- und Cleantech-Branche zu machen, steht oft der Wille, etwas gegen die Übernutzung des Planeten zu tun. Wer erinnert sich nicht an den putzigen Roboter im Animationsfilm «Wall E»? In ferner Zukunft versucht er auf einer menschenverlassenen Erde im Alleingang, den vom Müll verseuchten Planeten aufzuräumen. Doch sparen wir uns die Reise in die Zukunft. Bereits heute zeigt sich, vor welch grossen und dringenden Herausforderungen wir stehen – vom Klimawandel über den Biodiversitätsverlust bis hin zu Versorgungsgpässen. Unsere Welt braucht engagierte und motivierte junge Menschen, die als zukünftige Fachkräfte innovative Lösungen schaffen. Nur so können wir den dringendsten Herausforderungen unserer Zeit begegnen. Wer den Entscheid fällt, sich beruflich für eine lebenswerte Zukunft zu engagieren, sollte neben einem ausgeprägten Interesse am Umweltschutz auch die folgenden Kompetenzen mit sich bringen.

Kompetenzen für die Zukunft

Umweltberufe leisten – gleich auf welcher Stufe – einen Beitrag zu einem schonenden Umgang mit unseren Ressourcen, einen Beitrag zu einer Welt, die auch für unsere Enkelkinder noch lebenswert ist. Deshalb ist in Umweltberufen weit mehr als technisches Know-how gefragt. Es braucht auch soziale und gestaltende Kompetenzen:

Zukunft gestalten

Die Zukunft einer Unternehmung aktiv mitgestalten. Selbständig planen und handeln. Die Vision einer nachhaltigen Entwicklung in den Mittelpunkt stellen. Sich an einer positiven Zukunft orientieren. Kritisch und konstruktiv denken.

Vorausschauend denken und handeln

Zukunftsweisende Lösungen entwickeln. Zukunftsvisionen erarbeiten und in Bezug zur Realität und aktuellen Entwicklungen setzen. Kreativ und innovativ denken. Nachhaltige Handlungsstrategien entwerfen. Wirkungen, Folgen und Risiken erkennen und abwägen.

Verbindungen schaffen, interdisziplinär arbeiten

Disziplin- und branchenübergreifende Antworten finden. Die Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt einbeziehen. Den eigenen Standpunkt erkennen und reflektieren. Perspektiven anderer einnehmen.

Im Team arbeiten, kommunizieren

Mit Menschen aus unterschiedlichen Berufen zusammenarbeiten. Mit verschiedenen kulturellen Hintergründen umgehen. Gemeinsam Antworten auf nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen finden. Lösungen für und mit Menschen entwickeln und mit ihnen zusammen Projekte umsetzen.

Motivieren, bilden, sensibilisieren

Sich und andere mit Fakten und Überzeugung begeistern. Zur Teilhabe an demokratischen Entscheidungsprozessen einladen. Menschen zu nachhaltigem Handeln motivieren. Andere von nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensformen überzeugen.

SCHWIERIGKEITEN UND HINDERNISSE

Typisch männlich, typisch weiblich?

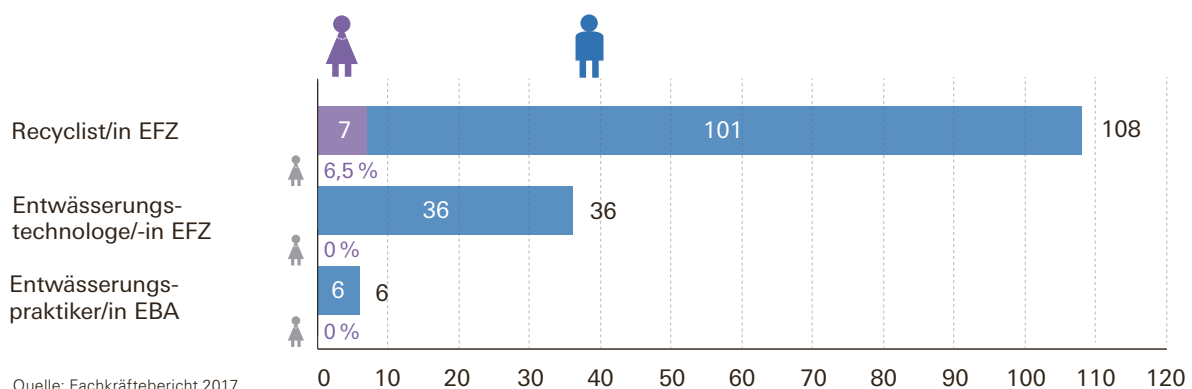
Die meisten Menschen haben bestimmte Vorstellungen davon, welche Berufe sich für Männer oder Frauen eignen. Wieso eigentlich? Hat das wirklich etwas mit den Anforderungen der Berufe zu tun? Oder mit ganz anderen Faktoren? Junge Menschen sind in ihrer Berufswahl auch heute noch von traditionellen Vorstellungen geprägt. Diese kommen nicht von ungefähr, sondern werden in den Medien, in der Schule und manchmal sogar im Berufskundeunterricht vermittelt. Oft merken wir dies nicht einmal, da wir denken, die Gleichstellung sei bereits vollumfänglich erreicht.

Wenn wir aber von so genannten «typischen» Frauen- und Männerberufen ausgehen, geschieht etwas Unerwünschtes: Die Berufswahl wird eingeschränkt. Eine grosse Auswahl an Berufen erscheint von vornherein und ohne Reflexion gar nicht auf dem Radar. Solche Tendenzen beobachten wir auch im Bereich der Umweltberufe, jedoch nicht auf allen Bildungsstufen.

Aktuelle Situation in der Berufsbildung

Die klassischen umwelttechnischen Berufsfelder wie Recycling (Recyclist/in, Rohstoffaufbereiter/in), Wasserversorgung (Brunnenmeister/in, Rohrleitungsfachleute) und Wasserentsorgung (Klärwerkfachleute) sind heute noch Berufe, die fast ausschliesslich von Männern ausgeübt werden.

Der [Fachkräftebericht der OdA Umwelt \(2017\)](#) gibt dazu detailliert Auskunft.



2015 gab es demnach nur gerade in der beruflichen Grundbildung Recyclist/in überhaupt weibliche Lernende, und deren Anteil war mit 6,5% sehr tief. In den beiden anderen klassischen Umweltberufen der beruflichen Grundbildung (Entwässerungstechnologe/-in und Entwässerungspraktiker/in) waren gar keine weiblichen Lernenden vertreten.

Dies gilt auch für Berufe der Erneuerbaren Energien (Projektleiter/in Solarmontage, Energieberater/in Gebäude u. a.).

Aktuelle Situation bei der Wahl von Studienfächern

Bei den akademischen Berufen sieht die Situation anders aus. Die Studienwahl von Frauen und Männern weist nicht mehr dieselben Unterschiede auf wie bei der Lehrstellenwahl. Bei den Umweltberufen auf Fachhochschulstufe sind beim Bachelorstudiengang «Umweltingenieur/in» schon 40 % Frauen, beim Studiengang «Energie- und Umwelttechnikingenieur/in» liegt der Anteil bei 11,5 %.

Noch deutlicher wird das Interesse von Frauen an Umweltberufen bei der Universitätsausbildung. Ein Studium in «Umweltwissenschaften» wird zu 55 % von Frauen gewählt, gegenüber einem Anteil von knapp 30 % im Ingenieurwesen.

Für junge Frauen bedeutet dies, dass der Einstieg in einen akademischen Umweltberuf keine ungewöhnliche Situation mehr darstellt.

Unerwünschte Effekte

Die erfreulichen Resultate auf akademischer Ebene dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Situation in der Berufsbildung erhebliches Verbesserungspotenzial birgt. Im Gleichstellungsgesetz ist festgeschrieben, dass Frauen und Männer die gleichen Rechte haben. Eine noch immer stark in «Männer»- und «Frauenberufe» unterteilte Berufswelt weist darauf hin, dass die Gleichstellung noch nicht erreicht ist. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht ist eine eingeschränkte Wahl ein Nachteil: In Zeiten des akuten Fachkräftemangels kann es sich ein Land nicht mehr leisten, auf fähige Berufsanwärterinnen zu verzichten, ganz besonders im Bereich Technik, wo die Schweiz zu wenige Fachkräfte ausbildet.

Was ist die Alternative?

Wir plädieren dafür, dass sich Eltern und Jugendliche ihrer Rollenbilder bewusst werden und daran arbeiten. Damit entsteht die Möglichkeit, die Berufswahl offener und suchend zu gestalten. Das kann heissen, naheliegende Berufswünsche zu hinterfragen, über sie hinauszugehen und manchmal mit Absicht auch untypische Berufe ins Auge zu fassen. Eltern können einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die Wahlfreiheit junger Menschen zu bekräftigen.

Ängste der Eltern

Manchmal sprechen sich Eltern dagegen aus, dass ihre Töchter technische Berufe wählen, weil sie befürchten, dass dies Nachteile mit sich bringen wird. Vielleicht befürchten sie, dass ihr Kind ausgegrenzt wird oder dass es sich später im Berufsleben nicht wohl fühlen wird. Ist dem wirklich so? Frauen, die einen untypischen Beruf gewählt haben, sagen oft, dass sie diesen Schritt nicht bereuen. Es wurde von ihnen zwar tatsächlich einiges an Standfestigkeit abverlangt, aber sie sehen auch die Vorteile, die damit einhergingen: Der gute Lohn, die Befriedigung, das zu tun, was einen wirklich interessiert und die stärkende Erfahrung, sich für einen ungewöhnlichen Weg entschieden zu haben und diesen auch erfolgreich zu beschreiten.

Unterstützungsmöglichkeiten für Frauen

Für Frauen, die in männerdominierte Branchen einsteigen möchten, gibt es tatsächlich manchmal einige Hürde zu überwinden. Frauen berichten davon, dass sie als eine der wenigen Frauen einer besonderen Beobachtung ausgesetzt waren. Sie mussten sich stärker durchsetzen oder waren gar damit konfrontiert, dass ihre Kompetenzen in Frage gestellt wurden. Das Umfeld reagiert oft mit Erstaunen, Befremden oder Bewunderung. Andere Frauen wiederum fühlen sich gut aufgenommen und spüren kaum Diskriminierung. Es ist zentral, dass junge Frauen die Möglichkeit haben, sich mit anderen Frauen, die diesen Weg schon beschritten haben, auszutauschen. Solche Vorbilder können ein realistisches Bild der Vorteile und Schwierigkeiten einer untypischen Berufswahl aufzeigen. Sie zeigen auch, dass junge Frauen nicht allein sind, sondern dass schon viele Frauen vor ihnen untypische Berufe gewählt haben. In Anhang sind entsprechende Adressen aufgeführt.

UMWELTBERUFEN GEHÖRT DIE ZUKUNFT

Die Umweltwirtschaft hat sich längst als attraktive neue Wirtschaftsbranche etabliert. Produkte und Dienstleistungen, die umweltfreundlich und ressourcenschonend sind, kommen an. Die Entwicklung geht in Richtung erneuerbare Energien, Materialkreisläufe bei Produkten und Umweltingenieurskunst. Diese Trends haben Auswirkungen auf die Berufswelt. Umweltberufe entwickeln sich weiter, neue Berufsbilder stossen hinzu.

Der Zukunftsmarkt: Umweltwirtschaft

Zur Umweltwirtschaft zählen Güter, die ressourcenschonend produziert werden und zum Schutz der Umwelt beitragen: so genannte Umweltgüter. Es handelt sich bei der Umweltwirtschaft um eine Wirtschaftsbranche, die quer durch alle Wirtschaftszweige geht. Dazu zählen beispielsweise die Umweltschutztechnologien (Recycling, Klärwerke, Lärmschutztechniken u. a.), die Bioproduktion in der Landwirtschaft und im Detailhandel, die Velobranche, der Reparaturmarkt und vieles mehr. Für diese «grünen» Zukunftsmärkte wird ein grosses globales Wachstum vorausgesagt. Fachleute gehen davon aus, dass in naher Zukunft jede 20. Beschäftigte (also rund 5 %) in der Umweltwirtschaft tätig sein werden. Diese Fachkräfte haben eine Schlüsselrolle im Klimaschutz und in der intelligenteren Nutzung von Rohstoffen. Einen Überblick zur Entwicklung der Umweltmärkte bietet der Fachkräftebericht Umweltberufe, der periodisch aktualisiert wird.

Viele neue Umweltdienstleistungen

Nicht nur Produkte werden umweltfreundlicher. In vielen Wirtschaftsbranchen entstehen auch sogenannte Umweltdienstleistungen. Energieberaterinnen und Energieberater helfen mit, Gebäude energieeffizienter zu bauen. Planerinnen und Planer entwickeln Lösungen, um Städte vom Autoverkehr zu befreien und die Lebensqualität in Wohnquartieren zu verbessern. Beratungsfirmen entwickeln Lösungen, die das «Sharing» (Teilen) von Gütern wie einer Autoflotte einer Firma mit Mobility attraktiv machen. Bankfachleute beraten Kunden, wie sie ihr Geld in umweltfreundliche Märkte attraktiv anlegen können. Hoteliere beraten Gäste, wie sie Naturpärke erleben können. Umweltingenieurinnen entwickeln Lösungen, wie Motoren, Pumpen, Transformatoren und Geräte mit viel weniger Energie und Material produziert werden. Umweltfachleute sind deshalb in fast allen Wirtschaftsbranchen anzutreffen. Die Entwicklung hin zu mehr Nachhaltigkeit ist in vielen Berufen erkennbar: In Gebäudeberufen lernt man bereits in der beruflichen Grundausbildung, erneuerbare Energiequellen zu montieren. Landwirte können sich als Biolandwirte ausbilden lassen. Und Konsumentinnen und Konsumenten machen Druck auf Industrie- und Dienstleistungsberufe, damit ihre Wünsche nach nachhaltigen Produkten berücksichtigt werden.

EINE VIELZAHL AN ARBEITSWELTEN

Richtungsentscheide bei den Umweltberufen

Bei der Wahl eines Umweltberufs müssen zuerst die eigenen Interessen und Vorlieben geklärt werden: Welche Berufsfelder sprechen mich speziell an? Sind es die grünen Naturberufe? Oder eher die naturwissenschaftlichen Berufe? Interessieren mich umwelttechnische Berufe und das Umweltingenieurwesen? Die Planungs- und Raumplanungsberufe? Oder doch die Berufe des nachhaltigen Verkaufs, des Umweltmanagements?

Entscheidend in der Klärung dieser Frage ist auch, wie die längerfristigen Berufs- und Ausbildungsperspektiven mit einer Berufsmaturität, einer Fachhochschul- oder Universitätsausbildung aussehen, respektive geplant werden.

Ein Blick in die Tätigkeitsfelder von Umweltberufen zeigt, wie vielfältig das Arbeitsumfeld der Umweltberufe ist.

Wir unterscheiden zwischen 5 Arbeitswelten von Umweltberufen:

Umweltschutz- und Umweltingenieurwesen

In **Umweltschutz und Umweltingenieurwesen** sind ca. 15 000 Personen beschäftigt. Sie sind beispielsweise in Ingenieur- und Umweltbüros, in der Umweltforschung, bei den Umweltbehörden oder bei Umweltschutzorganisationen tätig.

Recycling- und Abfallwirtschaft

In der **Recycling- und Abfallwirtschaft** sind ca. 11 500 Personen beschäftigt. Sie arbeiten beispielsweise in Sammelstellen und Werkhöfen, in Recyclingbetrieben, in Kehrichtverbrennungsanlagen oder in der Materialforschung.

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

In der **Wasserwirtschaft** sind ca. 6 800 Personen tätig. Diese sind in der Wasserversorgung, in der Abwasserentsorgung, bei Behörden, Umweltbüros oder in der Forschung tätig.

Natur- und Landschaftsschutz

Im **Natur- und Landschaftsschutz** gibt es keine verlässlichen Zahlen zu den Beschäftigten. Sie sind u. a. bei den Naturschutzbehörden, in der Aufsicht (Wildhüter), bei Naturschutzorganisationen, in Umweltbüros, im Parkmanagement oder in der Forschung tätig.

Energieeffizienz und Erneuerbare Energien

In der **Erneuerbaren Energie-Branche** sind etwa 22 800 Personen beschäftigt. Sie sind beispielsweise in der Wasserkraft, in der Solarthermie (Wärme), in der Photovoltaik (Strom), bei der Holzenergie und in der Energieberatung tätig.

Umweltschutz- und Umweltingenieurberufe



«Ich leite Projekte im Bereich Klimaschutz und -anpassung sowie zu ökonomischen und betriebswirtschaftlichen Themen in der Schweiz und in Südamerika. Die abwechslungsreichen Projekte, interessanten Fragestellungen, sehr angenehmen Kunden und die interdisziplinäre Zusammenarbeit in immer anderen Projektteams sind sehr anregend und herausfordernd.»

Denise Fussen Yanque
Master of Environmental Management
Projektleiterin Klimaschutz und Klimaanpassung bei EBP

Für Fachkräfte im Bereich Umweltschutz- und Umweltingenieurberufe sind verschiedene Qualifikationen von Bedeutung:

Umweltberatungen und Kommunikationsmassnahmen zu Umweltprodukten und Dienstleistungen entwickeln und realisieren (Umweltberater/in BP)

Technische Anlagen und Systeme zur Nutzung erneuerbarer Energieformen planen, bauen und implementieren (Techniker/in HF Energie und Umwelt)

Die technischen Grundlagen zur Lösung von Umweltproblemen erforschen (BSc Life Sciences mit Vertiefung Umwelttechnologie FH)

Zwischen der unumgänglichen Nutzung endlicher Ressourcen wie Wasser, Luft und Boden einerseits und der Erhaltung von wertvollen natürlichen Systemen andererseits vermitteln (Umweltingenieurwissenschaften ETH)

Umweltingenieur/in FH ist einer von vielen Berufen im Bereich Umweltschutz- und Umweltingenieurwesen.



▶ Videoportraits weiterer Umweltberufe finden Sie auf umweltprofis.ch

Berufsperspektiven

In Zeiten, in denen Roh- und Nährstoffe knapper und die Auswirkungen menschlichen Handels auf unseren Planeten immer offenkundiger werden, kommt dem Umweltschutz und Umweltingenieurwesen eine besondere Bedeutung zu. Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Wirtschaftswachstum, Bevölkerungsentwicklung und Klimawandel? Welchen Einfluss hat die Biodiversität darauf, dass ein Ökosystem funktioniert? Um solche Fragen zu beantworten, ist disziplinübergreifendes Denken gefordert. Doch der Alltag von Fachpersonen im Umweltschutz und Umweltingenieurwesen geht weit über die Forschung hinaus. Sie beraten Kundinnen und Kunden, vermitteln ihnen Kenntnisse und Wissen, analysieren Probleme und strukturieren Prozesse. Nicht zuletzt schaffen sie Innovationen und konzipieren Projekte. Sowohl der Klimaschutz als auch das Biodiversitäts- und das Wassermanagement gehören zu den Kernkompetenzen des Umweltingenieurwesens.

Offene Stellen im [Umweltschutz und Umweltingenieurwesen](#) finden Sie auf unserer Job-Börse.

Die Anzeigen können Sie nach Region filtern.

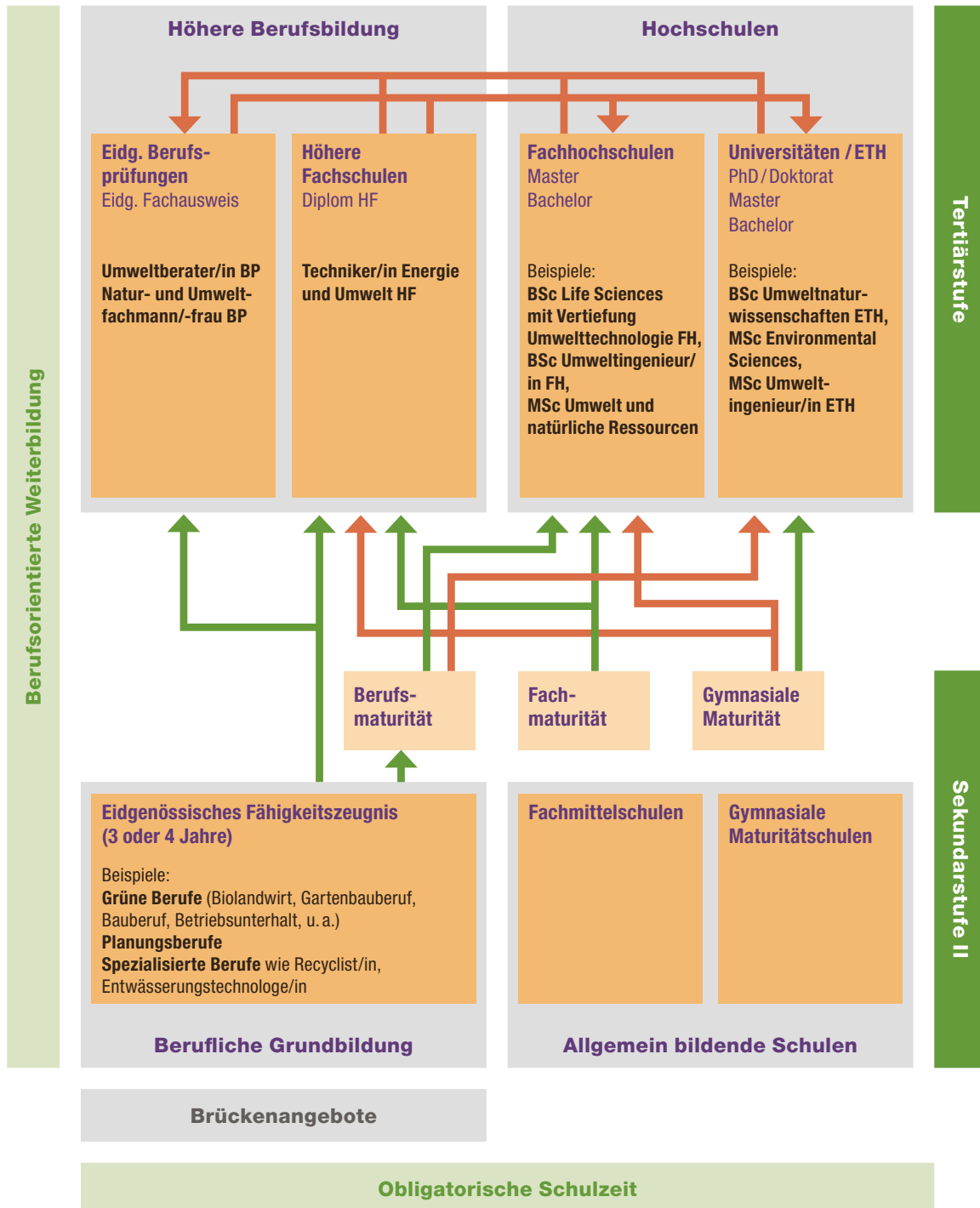
Mit einem entsprechenden [Job-Abo](#) kriegen Sie die neusten Jobs direkt in Ihr Postfach.

Ausbildungswege zu Umweltschutz- und Umweltingenieurberufen

Der Weg zu den Umweltschutzberufen und zu den Umweltingenieurberufen führt in vielen Fällen über die gymnasiale Maturität, die Fachmaturität oder die Berufsmaturität. Studienabschlüsse zu Umweltschutzberufen gibt es auf Stufe Fachhochschulen, Universitäten oder ETH.

Als Berufslehre gibt es bisher keinen eigentlichen Beruf zum Umwelttechniker/in. Die Möglichkeit zur Spezialisierung besteht jedoch nach einer abgeschlossenen Berufslehre und mindestens zwei Jahren Berufspraxis in der höheren Berufsbildung: Umweltberater/in FA, Natur- und Umweltfachmann/-frau FA oder Techniker/in HF in Energie und Umwelt. Oder mit einer Berufsmaturität zur Umweltingenieur/in FH.

Eine Übersicht über das breite Weiterbildungsangebot für Umweltspezialisten und -spezialistinnen finden Sie auf umweltprofis.ch unter [«Umwelt-Ausbildung»](#).



- direkter Zugang
- Zusatzqualifikationen oder Berufspraxis erforderlich

Recycling- und Abfallwirtschaftsberufe



«Ich nehme Wertstoffe wie Altmetalle, Elektronikschrott, Paper/Karton, Kunststoffe, Bauschutt, Batterien etc. an, sortiere sie und führe sie der fachgerechten Wiederverwertung zu. Damit leiste ich einen wertvollen Beitrag zur Schonung der natürlichen Ressourcen.»

Geo Kanattu
Auszubildender Recyclist EFZ
bei der Kuster Recycling AG in Ebnat-Kappel

Fachleute der Recycling- und Abfallwirtschaft sind je nach Ausbildungsniveau beispielsweise für folgende Tätigkeiten zuständig:

Verarbeitung von Abfallstoffen zu Wertstoffen mit Hilfe von Maschinen und Werkzeugen (Recyclist/in EFZ)

Betrieb und Wartung von Anlagen zur Sortierung, Behandlung und Verwertung von Altholz, Bausperrgut, Rückbaumaterialien, sowie Industrie- und Gewerbeabfällen (Fachmann/-frau für Entsorgungsanlagen BP)

Verantwortung für den reibungslosen Betrieb von Dampf- und Heisswasseranlagen (Heizwerkführer/in BP)

Instandhaltung und Betrieb von Anlagen für die Aufbereitung von Rohstoffen (Rohstoffaufbereiter/in BP)

Entwicklung von Technologie, die das Recycling vereinfachen und die Verschmutzung der Umwelt reduzieren (Umwelt- und Recyclingtechnik BSc)

Recyclist/in EFZ ist einer von vielen Berufen im Bereich Recycling- und Abfallwirtschaft.



▶ Videoportraits weiterer Umweltberufe finden Sie auf umweltprofis.ch



Berufsperspektiven

Den wachsenden Abfallmengen auf unserem Planeten stellt die Recycling- und Abfallbranche die Entwicklung innovativer Lösungen und moderner Technologien entgegen. Sie steht deshalb in einem stetigen, grundlegenden Wandel. Mittel- und langfristig führen die Pfade der Branche in Richtung Kreislaufwirtschaft. Hinter dem Begriff steckt die Idee, dass alle für die Herstellung eines Produkts verwendeten Rohstoffe vollständig wiederverwertet werden können. Viele Produkte sind bereits heute biologisch abbaubar, immer mehr stossen dazu. Die Reparatur- und Recyclierfähigkeit von Wertstoffen wird laufend verbessert, die Rückgewinnung von kritischen Rohstoffen und seltenen Metallen optimiert. Zusammen mit neuen Sortiertechnologien entwickelt sich die Branche in Richtung hochwertiges Recycling.

Entsprechend den riesigen Herausforderungen sind die Berufsperspektiven in der Recycling- und Abfallwirtschaft hervorragend. Die Branche wächst stärker als die Gesamtwirtschaft.

Das aktuelle Jobangebot von Recycling- und Abfallwirtschaftsberufen finden Sie auf umweltprofis.ch unter «Umweltjobs & Lehrstellen». Die Anzeigen können Sie nach Region filtern.

Mit einem entsprechenden [Job-Abo](#) kriegen Sie die neusten Jobs direkt in Ihr Postfach.

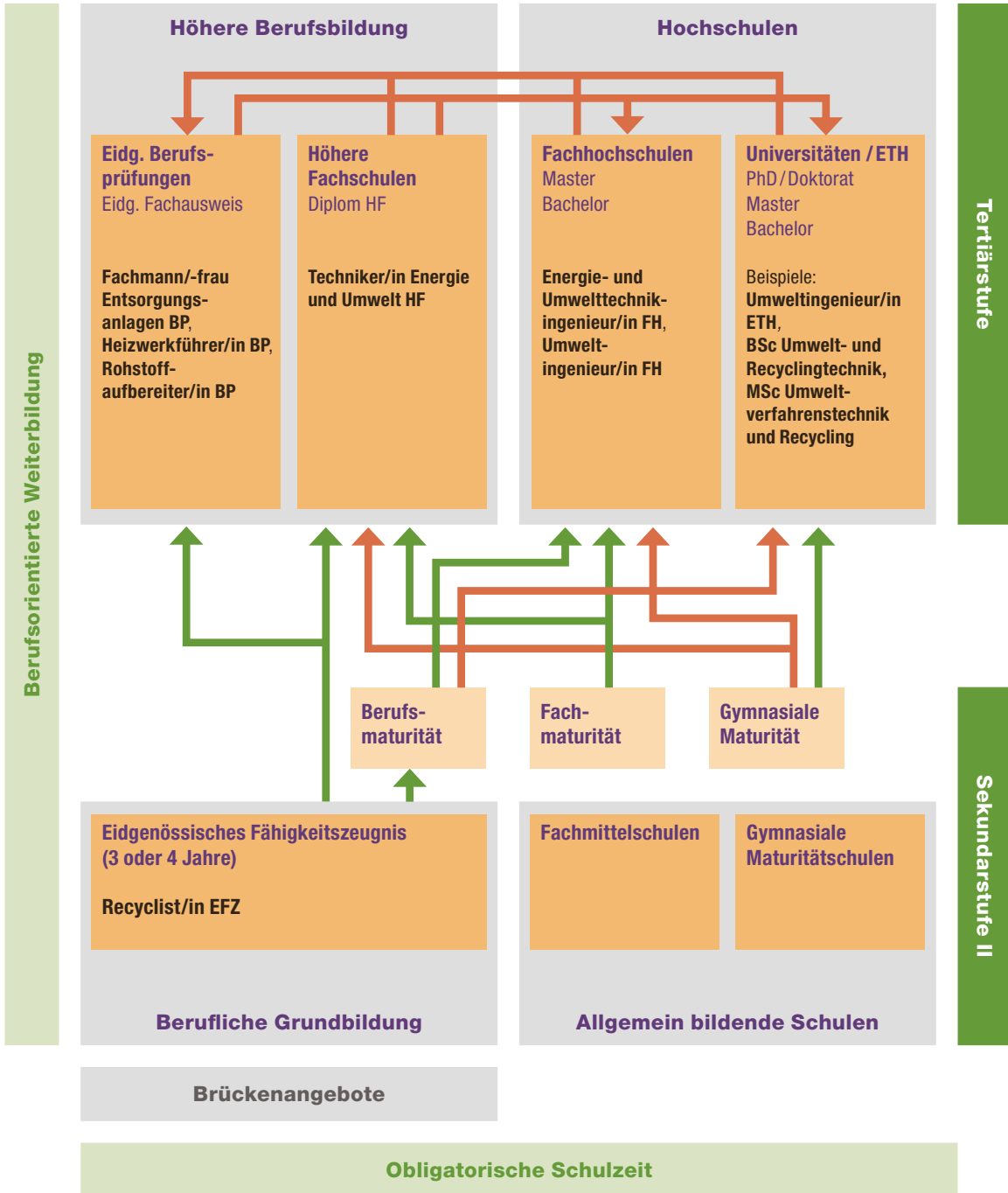
Ausbildungswege

Wer nach einer beruflichen Grundbildung in der Recycling- und Abfallwirtschaft sucht, kann nach der obligatorischen Schulzeit direkt eine Lehre als Recyclist/in EFZ absolvieren. Die Auswahl an Weiterbildungsmöglichkeiten ist gross. Über diesen Weg finden auch Fachleute mit einer beruflichen Grundbildung in der Metall- oder Elektrobranche oder Berufspraxis im Bereich Wärmetechnik Zugang zur Recycling- und Abfallwirtschaft. Andererseits stehen diverse non-formale berufsorientierte Weiterbildungen zur Auswahl – ob im Baustoffrecycling, in der kommunalen Abfallbewirtschaftung, in der Rohstoffaufbereitung oder vielen anderen Bereichen. Auf akademischer Ebene führt der Weg über diverse CAS-Kurse. Für einen Bachelor- oder Masterabschluss muss man aufgrund mangelnder Angebote den Gang ins nahe Ausland in Betracht ziehen.

Es besteht ein umfangreiches Angebot an Weiterbildungen für Recycling- und Abfallwirtschaftsberufe.

Das gesamte Weiterbildungsangebot finden Sie auf umweltprofis.ch.

Die Lehrstellenbetriebe in der Recycling- und Abfallwirtschaft finden Sie auf yousty.ch



- direkter Zugang
- Zusatzqualifikationen oder Berufspraxis erforderlich



Wasserwirtschaftsberufe



«Seit Mitte 2014 stehe ich in der dreijährigen Ausbildung zum Entwässerungstechnologen EFZ und gehöre damit zu jenen 19 Jugendlichen in der Schweiz, die als erste den nun endlich anerkannten Beruf «Kanalarbeiter» erlernen können – ein Spagat zwischen harter Knochenarbeit und innovativer High-Tech für Zustandsprüfungen von Abwassersystemen mit 3D-Kugelbildscannern.»

Jean-Claude Weinig
Auszubildender Entwässerungstechnologe EFZ
bei der MÖKAH AG Henggart



«Seit mehr als zehn Jahren arbeite ich im Bereich des Trink- und Abwassermonitorings für Gemeinden, Industriebetriebe sowie Trink- und Abwasserreinigungsanlagen. Der direkte Kundenkontakt kombiniert mit der technischen Anwendung und meiner Tätigkeit in der Erwachsenenbildung runden einen abwechslungsreichen und spannenden Arbeitsalltag ab.»

Martina Hofer
dipl. Ing FH Biotechnologie, MAS Umwelttechnologie und Management FH,
Geschäftsleiterin unimon GmbH, Dozentin im Nebenamt

Brunnenmeister/in BP ist einer von vielen Berufen im Bereich Wasserwirtschaft.



▶ Videoportraits weiterer Umweltberufe finden Sie auf umweltprofis.ch

<p>Fachleute der Wasserwirtschaftsberufe sind je nach Ausbildungsniveau beispielsweise für folgende Tätigkeiten zuständig:</p>	<p>Entwässerungsanlagen betreiben, warten und prüfen, Kanalinspektionen durchführen (Entwässerungstechnologe/in EFZ)</p>
	<p>Wasserversorgungsanlagen überwachen, unterhalten, sanieren; Gewässerschutzzonen überwachen, Wasserzählerablesungen organisieren (Brunnenmeister/in BP)</p>
	<p>Abwasserreinigungsanlagen steuern, überwachen, erneuern; auf den Zufluss unzulässiger Abwässer reagieren (Klärwerkfachmann/-frau BP)</p>
	<p>Kontrolle von Betrieben zur Abwasserqualität, Betreuung von Baustellen zur Baustellenentwässerung (Techniker/in HF Umwelttechnik)</p>
	<p>Hochwasserschutz und Wasserversorgungen planen und mit Gemeinden und Verbrauchern Lösungen für Nutzungskonflikte finden (Umweltingenieure, Bauingenieure FH oder ETH)</p>

Berufsperspektiven

Wasser hat ein positives Image, ist unser wichtigstes Lebensmittel und seine Branche sucht Nachwuchs. Naturbeziehung ist Schnee von gestern. Während früher Flussbette umgearbeitet und zugebaut wurden, steht heute die Revitalisierung der Gewässer im Vordergrund. Ob Hochwassergefahren oder durch den Klimawandel bedingte Versorgungsengpässe, ob Mikroverunreinigungen oder die Abstimmung der Wassernutzung mit Industrie und Landwirtschaft – es gibt viel zu tun in dieser Branche. Wasserfachleute sind gefordert, die technischen Anlagen der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung für eine schonende Wasserinfrastruktur zu erneuern. Dazu gehört auch die nachhaltige Siedlungsentwicklung, bei der die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung eine wichtige Rolle einnehmen.

Offene Stellen in der Wasserwirtschaft finden Sie auf umweltprofis.ch unter «Umweltjobs & Lehrstellen».

Die Anzeigen können Sie nach Region filtern.

Mit einem entsprechenden [Job-Abo](#) kriegen Sie die neusten Jobs direkt in Ihr Postfach.

Ausbildungswege in der Wasserwirtschaft

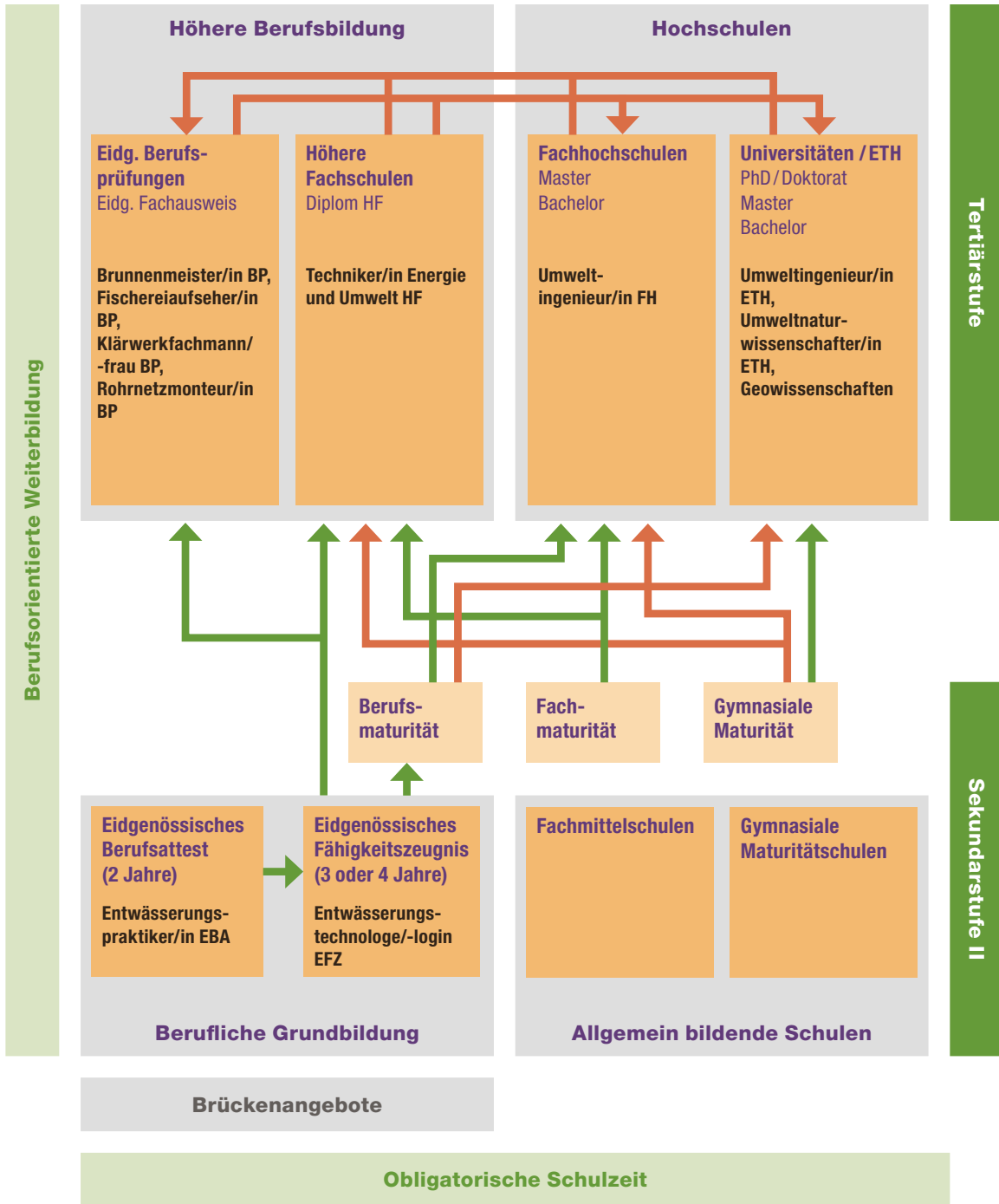
In der Berufsbildung gibt es sowohl eine Berufslehre (Entwässerungstechnologe/-login EFZ) wie auch Spezialisierungsmöglichkeiten in der höheren Berufsbildung (z.B. Klärwerkfachleute, Brunnenmeister/in, Techniker HF Energie und Umwelt).

Anders sieht die Situation auf Stufe Universität aus: Hydrologie ist in der Schweiz kein eigenständiger Studiengang. Eine Umweltnaturwissenschaftlerin, ein Umweltingenieur oder eine Erd- bzw. Geowissenschaftlerin können sich in unterschiedlichen Themen der Hydrologie spezialisieren.

Es besteht ein umfangreiches Angebot an Weiterbildungen für Wasserwirtschaftsberufe.

Das gesamte Weiterbildungsangebot finden Sie auf umweltprofis.ch unter «Wasser-Ausbildung».

Die Lehrstellenbetriebe in der Wasserwirtschaft finden Sie auf yousty.ch



- direkter Zugang
- Zusatzqualifikationen oder Berufspraxis erforderlich

Natur- und Landschaftsschutzberufe



«Praktische Aufwertungen im Lebensraum- und Artenschutz stehen am Ende einer oft mehrjährigen Planung von der Idee bis zur Umsetzung. Bis die Maschinen auf einer Baustelle auffahren, liegen zahlreiche Begehungen, Besprechungen und Abklärungen hinter mir. Handfeste Projekte von der Theorie bis zur Ausführung im Feld sind mir darum am liebsten.»

Verena Wagner-Zürcher

Natur- und Umweltfachfrau mit eidg. FA
selbständig tätig in Trockenmauerbau, Gewässerrenaturierungen
und Umweltbildung, Präsidium Pro Natura Bern als Ehrenamt

Fachleute des Natur- und Landschaftsschutzes sind je nach Ausbildungsniveau beispielsweise für folgende Tätigkeiten zuständig:

Sie verbinden Berufserfahrung mit Umweltkompetenzen und wenden diese in der Praxis und in der Koordination und Begleitung von Projekten an (Natur- und Umweltfachmann/-frau BP)

Sie pflegen, überwachen und regulieren die Bestände wild lebender Tiere und deren Lebensräume (Wildhüter/in BP)

Sie wenden in einem Landwirtschaftsbetrieb nachhaltige Anbaumethoden an und führen diesen nach ökologischen Grundsätzen (Fachmann/-frau biologisch-dynamische Landwirtschaft BP)

Sie suchen Antworten auf Umweltfragen und -probleme, indem sie sich mit Umweltsystemen auseinandersetzen (Umweltnaturwissenschaften ETH)

Sie erforschen Wetterphänomene und erstellen Wetterprognosen (Meteorologe/-login)

Das CAS Natur im Siedlungsraum ist nur eine Weiterbildung unter vielen im Bereich Umweltschutz- und Umweltingenieurwesen.



▶ Videoportraits weiterer Umweltberufe finden Sie auf umweltprofis.ch



Berufsperspektiven

Das Arbeitsfeld von Personen im Natur- und Landschaftsschutz ist breit und vielfältig. Sie fördern in der Landschaftsplanung die biologische Vielfalt, managen und unterhalten Natur- und Regionalparks oder kümmern sich um das Naturgefahrenmanagement. Die Revitalisierung von Gewässern gehört ebenso zu ihren Aufgaben wie die Gestaltung attraktiver Grünflächen in Siedlungsräumen. Letztere sind nicht nur wichtige Lebensräume für die Natur, sie dienen der Bevölkerung auch als Erlebnis- und Erholungsräume. Umweltbaubegleitungen, Landschaftsschutzplanungen oder der Biotop- und Artenschutz sind weitere Tätigkeitsfelder. Gute Berufsaussichten haben Fachleute des Natur- und Landschaftsschutzes bei Behörden, Umweltbüros, NGO, an Hochschulen, in Parks, Naturschutzzentren, Raumplanungs- und Ingenieurbüros und Naturgartenbaufirmen.

Aktuelle Stellenangebote von Natur- und Landschaftsberufen finden Sie auf umweltprofis.ch unter «Umweltjobs & Lehrstellen». Die Anzeigen können Sie nach Region filtern.

Mit einem entsprechenden [Job-Abo](#) kriegen Sie die neusten Jobs direkt in Ihr Postfach.

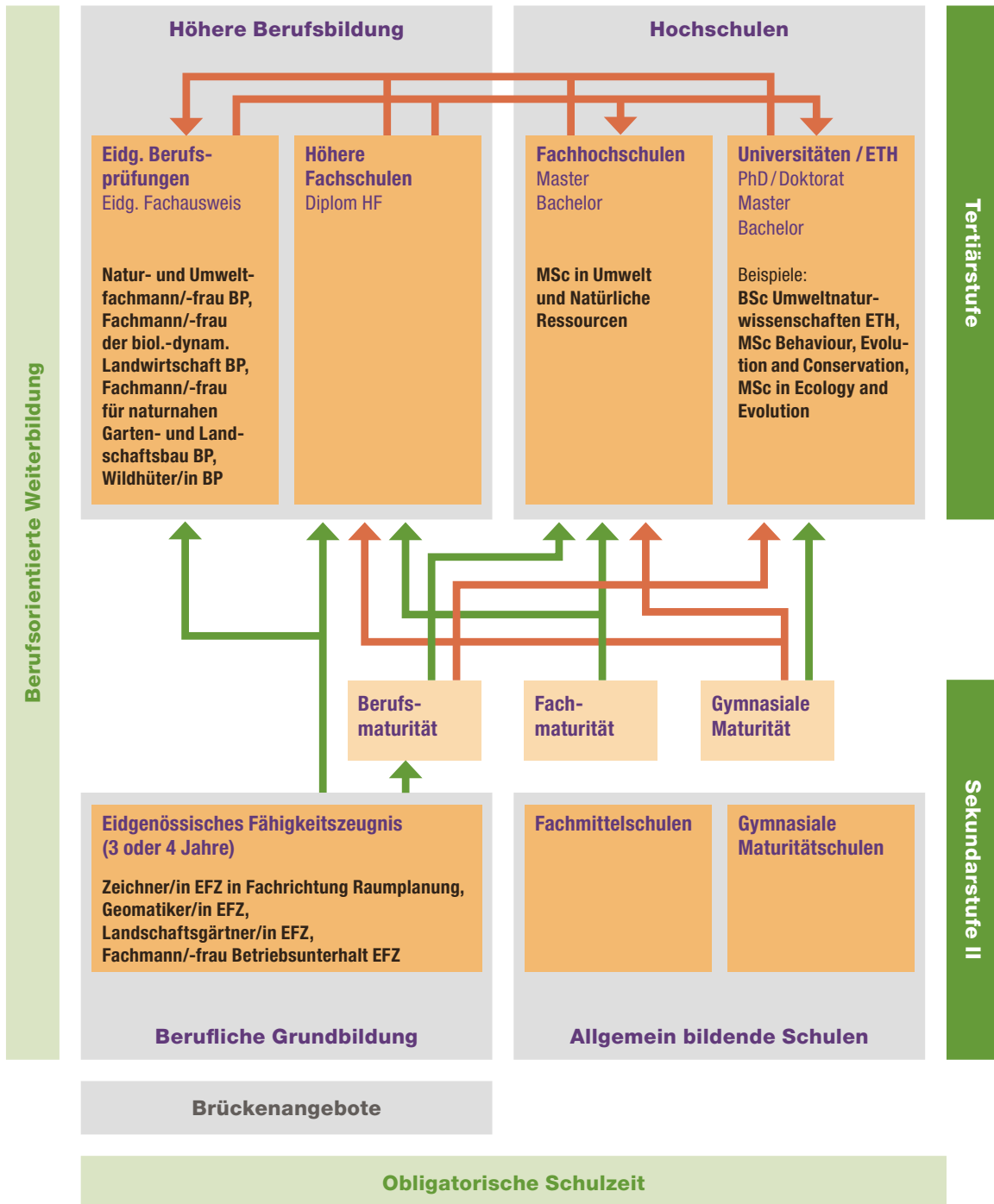
Ausbildungswege im Natur- und Landschaftsschutz

Es gibt keine eigentliche Berufslehre im Natur- und Landschaftsschutz. Über zielverwandte Berufe wie beispielsweise Zeichner/in EFZ in Fachrichtung Raumplanung, Geomatiker/in EFZ, Landschaftsgärtner/in EFZ oder Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ kann eine Laufbahn im Natur- und Landschaftsschutz aufgebaut und mit einer höheren Berufsbildung weiter entwickelt werden.

Bei den akademischen Berufen gibt es eine breite Studienauswahl von Biologie, Umweltnaturwissenschaften u. a. Abschlüssen.

Es besteht ein umfangreiches Angebot an Weiterbildungen für Natur- und Landschaftsberufe.

Das gesamte Weiterbildungsangebot finden Sie auf umweltprofis.ch unter «Naturschutz-Ausbildung».



- direkter Zugang
- Zusatzqualifikationen oder Berufspraxis erforderlich

Energieeffizienz und Erneuerbare Energien



«Die umfassende energetische Analyse eines Neubaus oder eine ganzheitliche Beratung hinsichtlich energetischer Gebäudesanierung im Team mit weiteren Experten der Gebäudetechnik und der Gebäudehülle, aber auch der direkte Kundenkontakt geben mir das gute Gefühl, einen wichtigen Beitrag für die Umwelt und damit für die nächste Generation zu leisten.»

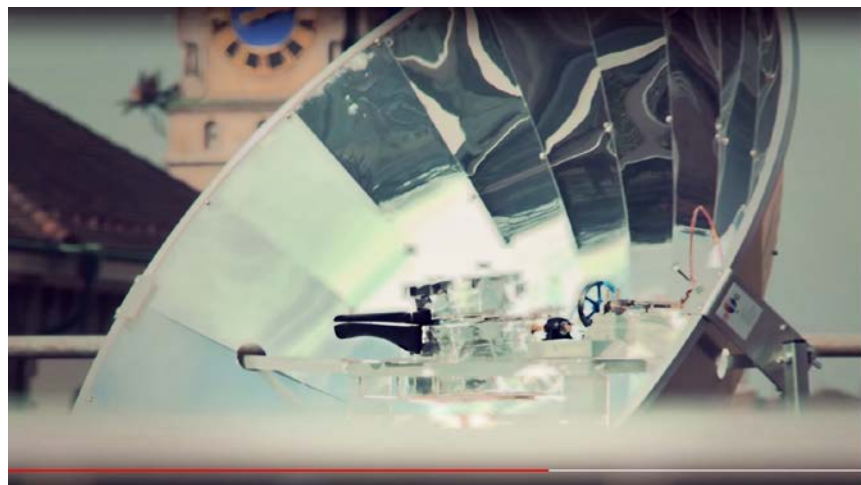
Monika Müller-Schediwy
Energieberaterin Gebäude mit eidg. FA Gebäudetechnikplanerin
Fachrichtung Heizung,
Abteilung Energie und Nachhaltigkeit, NBG Ingenieure AG, Bern



«Das Studium Energie- und Umwelttechnik hat mir wichtige Kompetenzen vermittelt, die mich im heutigen Berufsleben täglich begleiten: Zum einen das Wissen über verschiedene Energietechnologien – Photovoltaik allen voran. Auf der anderen Seite habe ich in den Projektarbeiten gelehrt, wie man strukturiert arbeitet, Probleme erkennt, Lösungen findet und Projekte effizient durchführt und leitet.»

Stefan Felder
Bachelor of Science ZFH in Energie- und Umwelttechnik
Projektleiter BKW Energie AG

Das Studium in Energie und Umwelttechnik FH ist nur eine von vielen Aus- und Weiterbildungen im Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien



▶ Videoportraits weiterer Umweltberufe finden Sie auf umweltprofis.ch

Fachleute der Erneuerbaren Energien sind je nach Ausbildungsniveau beispielsweise für folgende Tätigkeiten zuständig:	Sie montieren Komponenten von Solarsystemen (Zimmermann/Zimmerin EFZ)
	Sie erarbeiten eine umfassende energetische Analyse eines Gebäudes und beraten Kunden zu einer energieeffizienten Gebäudesanierung (Energieberater/in Gebäude BP)
	Sie planen Anlagen zur Produktion erneuerbarer Energien oder führen eine Energie- und Umweltfachstelle einer Gemeinde (Energie- und Umwelttechnik FH)
	Sie führen interdisziplinäre wissenschaftliche Projekte zu smart grids, zur nachhaltigen Elektronik oder zur Effizienzsteigerung energetischer Systeme (Master Energy Management and Sustainability)

Berufsperspektiven

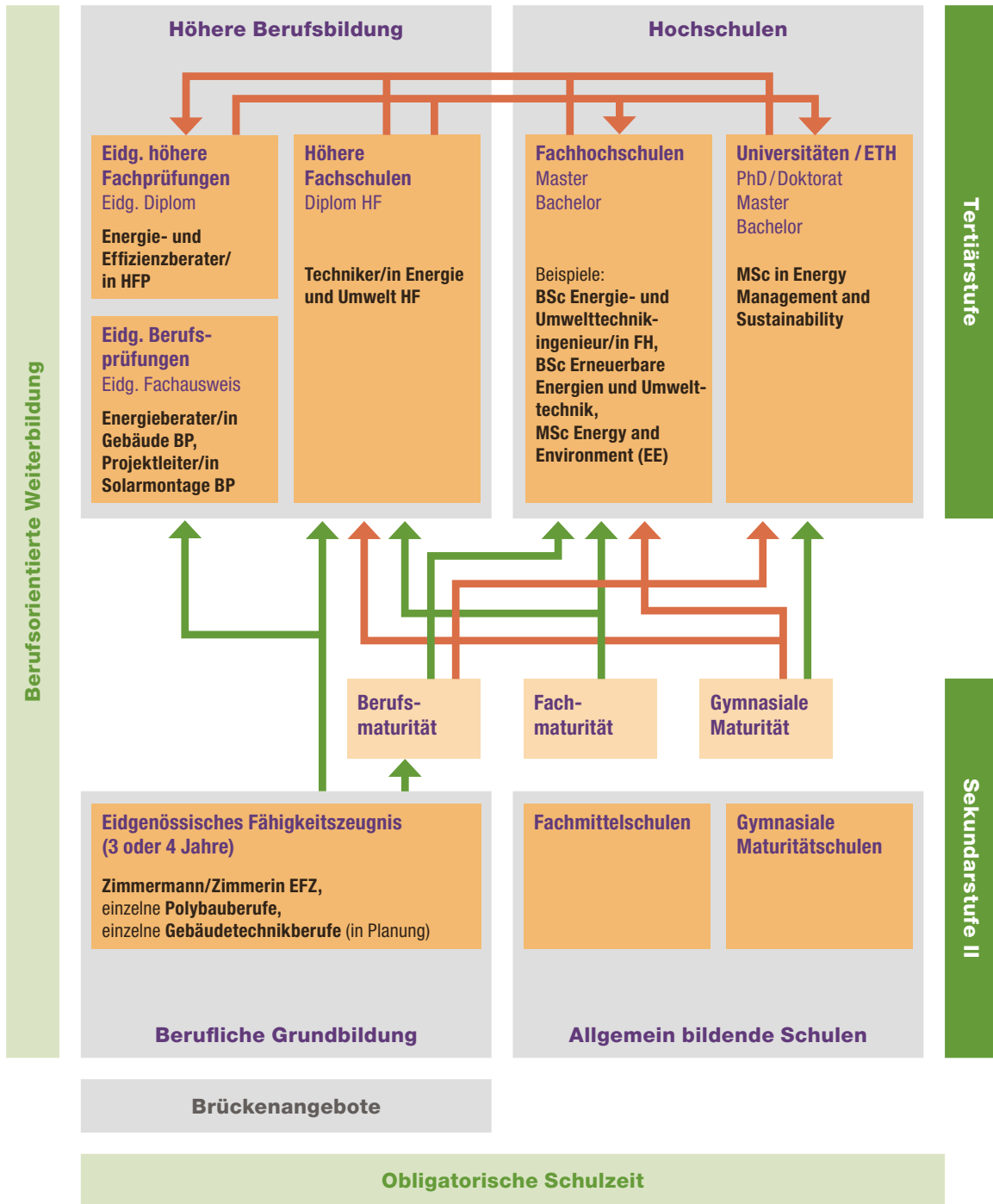
Wer sich auf Energieeffizienz und Erneuerbare Energien spezialisiert, hat grössere Karrierechancen denn je. Die Auswirkungen des Klimawandels und eine Verknappung der verfügbaren Energie tragen Ihren Teil dazu bei. Der Atomausstieg und die Bestrebungen im Klimaschutz verstärken die Nachfrage nach Fachkräften. Ob in der Energieberatung, bei der Planung und Projektierung oder in der Installation und Montage von Energieträgern aus Sonne, Wasser, Holz, Biogas und Umgebungswärme – die Jobmotoren in diesem Bereich sind vielfältig.

Aktuelle Stellenangebote im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien finden Sie auf umweltprofis.ch unter «Umweltjobs & Lehrstellen». Die Anzeigen können Sie nach Region filtern. Mit einem entsprechenden [Job-Abo](#) kriegen Sie die neusten Jobs direkt in Ihr Postfach.

Ausbildungswege im Bereich der Erneuerbaren Energien

Es gibt keine eigentliche Berufslehre zu den Erneuerbaren Energien. Die Qualifikationen zu den Erneuerbaren Energien werden jedoch zunehmend in zielverwandte Bauberufe integriert, wie beispielsweise Zimmermann/Zimmerin EFZ und einzelne Berufe des Berufsfeldes Gebäudehülle EFZ. Diese Berufe bilden die Grundlage, um sich in der höheren Berufsbildung oder an einer Fachhochschule zu spezialisieren.

Es besteht ein umfangreiches Angebot an Weiterbildungen zur Energieeffizienz und den erneuerbaren Energien. Das gesamte Weiterbildungsangebot finden Sie auf umweltprofis.ch unter «Energie-Ausbildung».



— direkter Zugang
 — Zusatzqualifikationen oder Berufspraxis erforderlich

UNTERSTÜTZUNG IN DER BERUFS- UND STUDIENWAHL

Die Akteure der Umweltberufe wie die OdA Umwelt, die FachFrauen Umwelt (ffu-pee), die sanu oder der Schweizerische Verband der Umweltfachleute (svu-asep) bieten verschiedene Dienstleistungen an, die für Berufswahl und Karriereplanung hilfreich sind:

Die OdA Umwelt organisiert gemeinsam mit der sanu und dem WWF jedes Jahr die **Tagung Umweltjobs** zu Perspektiven, erforderlichen Profilen und zur Entwicklung des Arbeitsmarkts im Umweltbereich.

Individuelle **Laufbahnberatungen** bietet die OdA Umwelt an.

Auf der **Jobbörse der OdA Umwelt** sind aktuelle Stellenanzeigen aus allen relevanten Arbeitsfeldern zu finden.

Der **Branchenführer Umweltwirtschaft** zeigt auf, welche Branchenverbände, Fachorganisationen, Bildungsinstitutionen und Forschungsstellen es in der Schweizer Umweltwirtschaft gibt.

Die **FachFrauen Umwelt** (ffu-pee) und der **Schweizerische Verband der Umweltfachleute** (svu-asep) bieten Netzwerke, Datenbanken von Expertinnen und Experten, Büro- und Dienstleistungsverzeichnisse, Stellenpools und Weiterbildungsangebote für Absolventinnen und Absolventen einer Umweltausbildung.

Merkblätter zu umweltorientierten **Berufsinformationen** in verschiedenen Branchen sind auf greenjobs.ch verfügbar.

umweltprofis.ch (frz.: ecoprofessions.ch) bietet einen **Überblick über die Aus- und Weiterbildung** in der beruflichen Grundbildung, in der höheren Berufsbildung, in Weiterbildungen DAS/ CAS/ MAS und in Hochschulberufen (Bachelor- und Master-Studiengänge von Fachhochschulen, Universitäten und ETH).

FachFrauen Umwelt
Professionnelles En Environnement

ffu-pee

OdAUmwelt

Netzwerk der Umwelt- und Cleantechberufe
Réseau des professions environnementales
Rete per le professioni ambientali

Bollwerk 35
3011 Bern
Schweiz

Tel. +41 31 311 16 02
info@odaumwelt.ch
www.umweltprofis.ch